

# **BVGer C-5237/2018 vom 2. April 2019**

Bundesverwaltungsgericht, 2019-04-02, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bvger\\_C-5237\\_2018](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bvger_C-5237_2018)

FR: TAF C-5237/2018 du 2 avril 2019

IT: TAF C-5237/2018 del 2 aprile 2019

## **Regeste**

Rentenanspruch

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Psychiatrie (depressive Störung),

### **E. 2**

Orthopädie (Lumboischialgie),

### **E. 3**

Rheumatologie (Spondylarthritis bei Morbus Bechterew),

### **E. 4**

Dermatologie (Psoriasis), dass der Beizug weiterer Gutachter in das pflichtgemässe Ermessen der Vorinstanz respektive der Gutachter gestellt wird, dass medizinische Gutachten, an denen drei und mehr Fachdisziplinen beteiligt sind, bei einer Gutachterstelle zu erfolgen haben, mit welcher das Bundesamt für Sozialversicherungen eine Vereinbarung getroffen hat (Art. 72bis Abs. 1 IVV), dass die Vergabe der Aufträge nach dem Zufallsprinzip zu erfolgen hat (Art. 72bis Abs. 2 IVV), dass die Vorgaben von Art. 72bis IVV bei der anstehenden Vergabe des Begutachtungsauftrags zu beachten sind, dass die Vorinstanz je nach Ausgang des Gutachtens gegebenenfalls berufliche Massnahmen zu prüfen hat (vgl. zu den Voraussetzungen im Allgemeinen Meyer/ Reichmuth, a.a.O., Art. 18 NN. 3 - 9 sowie zu den Voraussetzungen für berufliche Massnahmen bei Grenzgängern BVGE 2017/V/7 E. 6.6 und 6.7; Urteil des BVGer C-5883/2013 vom 5. Oktober 2016 E. 9.3), dass die Beschwerde insofern gutzuheissen ist, als die Verfügung vom 7. August 2017 aufzuheben und die Sache mit der vorerwähnten Weisung zur Neubeurteilung an die Vorinstanz zurückzuweisen ist, dass eine Rückweisung praxisgemäss als Obsiegen der Beschwerde führenden Partei gilt (BGE 132 V 215 E. 6), dass bei diesem Verfahrensausgang keine Verfahrenskosten zu erheben sind (Art. 63 Abs. 1 und 2 VwVG), dass dem Beschwerdeführer der Kostenvorschuss von Fr. 800.- nach Eintritt der Rechtskraft des vorliegenden Urteils zurückzuerstatten ist, dass der obsiegende, anwaltlich vertretene Beschwerdeführer gemäss Art. 64 Abs. 1 VwVG in Verbindung mit Art. 7 des Reglements vom 21. Februar 2008 über die Kosten und Entschädigungen vor dem Bundesverwaltungsgericht (VGKE, SR 173.320.2) Anspruch auf eine Parteientschädigung zu Lasten der Verwaltung hat, dass die eingereichte Honorarnote mit einem Honoraraufwand von Fr. 2'875.- (= 11.50 Stunden zu einem Stundenansatz von Fr. 250.-) und Auslagen von Fr. 168.60, total Fr. 3'034.60 (exkl. MWSt), als angemessen einzustufen ist, dass der Beschwerdeführer mit Wohnsitz im Ausland keinen Anspruch auf Zusprache

der Mehrwertsteuer hat (vgl. dazu auch Urteile des BVGer C-1741/2014 vom 28. April 2016 E. 8.3 m.w.H.), dass die Parteientschädigung von der Vorinstanz nach Eintritt der Rechtskraft des vorliegenden Urteils zu leisten ist (Art. 64 Abs. 2 VwVG), dass die unterliegende Vorinstanz hat keinen Anspruch auf Parteientschädigung hat (Art. 64 Abs. 1 VwVG e contrario).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.